



Zur Auswahl stehen verschiedene Forschungsmodule, woraus eins zu belegen ist. Die Anmeldung erfolgt persönlich über einen Listeneintrag (keine E-mails). **Die Liste finden Sie im Sekretariat des Lehrstuhls von Herrn Prof. Dr. Müller (RWL 0.18). Bitte geben Sie unbedingt drei Prioritäten an.** Anmeldungen sind ab sofort und spätestens bis zum **08.10.2018** zu folgenden Terminen möglich: **Montag bis Donnerstag 09.30 bis 10.30 Uhr.** Eine nachträgliche Anmeldung ist nicht möglich. Die Vergabe der Plätze läuft über ein inhaltssensibles Losverfahren. Änderungen vorbehalten.

*Forschungsmodul A:*

**Opferbefragungen als empirische Methode für die Kriminologie im Dunkelfeld**

Rechtswissenschaft & Kriminologie  
Prof. Dr. Müller/ Dr. Menes-Corrales  
6 Studierende

*Forschungsmodul B:*

**Aggressiver Wortschatz mit appellativer Funktion? Studie zum potentiell  
Volksverhetzenden Bedeutungsanteil von Wörtern in sog. Hasskommentaren.**

Sprachwissenschaft & Kriminologie  
Prof. Dr. Thim-Mabrey, Prof. Dr. Müller  
3 Studierende

*Forschungsmodul C:*

**Gefangenschaft und (Zwangs-)Arbeit aus soziologischer und  
kulturwissenschaftlicher Sicht**

Kulturwissenschaft, Soziologie & Betriebswirtschaft  
Prof. Dr. von Treskow/ Prof. Dr. Steger  
8 Studierende

*Forschungsmodul D:*

**Neurobiology of Female Aggressiveness**

Kriminologie, Biologie  
Vinicius Oliveira, M.A., Dr. Lorena Menes Corrales  
4 Studierende

*Forschungsmodul E:*

**Norm und Zeit. Zum Zusammenhang von Anomie und sozialer Beschleunigung**

Politikwissenschaft & Kriminologie  
Daniel Müller, M.A. / Sebastian Enghofer M.A.  
4 Studierende

*Forschungsmodul F:*

**Sexualaktivität und Stressbewältigung**

klinische Psychiatrie & Psychologie  
Dr. Sklenarova/ Prof. Dr. Wüst  
mind. 5 bis max. 10 Studierende



Forschungsmodul G:

**Nur gefühlte Unsicherheit? Subjektiv empfundenes Kriminalitätsaufkommen und offizielle Statistiken am Beispiel sexueller Übergriffe außerhalb des sozialen Umfeldes**

Politikwissenschaft & Kriminologie

Daniel Müller, M.A. / Sebastian Enghofer M.A.

6 Studierende

Forschungsmodul H:

**(Familien-) Clanstrukturen und Kriminalität**

Kriminologie & Kultur- und Kollektivwissenschaft

Prof. Dr. Müller / Dr. Marschelke

4 Studierende

Forschungsmodul I:

**„Hacking“ als Kriminalitätsphänomen und als Phänomen der Kriminalitätsbekämpfung**

Kriminologie & Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Müller / Prof. Dr. Pernul

3 Studierende



## **Forschungsmodul A**

### **Opferbefragungen als empirische Methode für die Kriminologie im Dunkelfeld**

**Fachgebiete:** Kriminologie, Strafrecht

**Inhalt:** Die Opferbefragungen stellen eine empirische Untersuchung dar, die in der Kriminologie als eine kriminologische und viktimologische Analyse des Dunkelfeldes durchgeführt wird.

**Methoden:**

- a) Konstruktion eines Opferfragenbogens
- b) evtl. stichprobenartige Probandenbefragung auf dem Campus der Universität Regensburg (Studierenden der Kriminologie und der Rechtswissenschaft);
- c) Darstellung der Erhebungsanalyse und der empirischen Ergebnisse

**Ziel:** herauszufinden, wie sich die Viktimisierungserfahrungshäufigkeit an der Universität Regensburg in den letzten 12 Monaten darstellt

**Gruppengröße:** max. 6 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, 3 Besprechungstermine mit den 6 Studierenden und beiden Betreuern, xx Seiten

**Betreuer:** Prof. Dr. Müller, Dr. Lorena Menes-Corrales



## Forschungsmodul B

### **Aggressiver Wortschatz mit appellativer Funktion? Studie zum potentiell Volksverhetzenden Bedeutungsanteil von Wörtern in sog. Hasskommentaren.**

**Fachgebiete:** Sprachwissenschaft, Kriminologie

**Inhalt:** in einem begrenzten Textkorpus von "Hass-Kommentaren" (in einem der Internetformate oder Twitter) Wortschatz mit aggressiver Semantik analysieren  
**Methoden:** a) sprachwissenschaftliche Wörterbuchanalyse und textlinguistische Einordnung (Medium, Format, Adressaten, Rezipienten, Funktionen); b) evt. stichprobenartige Probandenbefragung zur semantischen Interpretation ausgewählter Wörter in ihren Textumgebungen; c) Recherche zu richterlichen Entscheidungen  
**Ziel:** herauszufinden, ob sich eine appellativ-verhetzende Funktion analytisch festmachen und empirisch (durch die entsprechende Interpretation durch Probanden und Richter) bestätigen lässt.

**Gruppengröße:** max. 3 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, 3 Treffen zur Besprechung, zusammen mit den 2-3 Studierenden und beiden Betreuern, 30 Seiten

**Betreuer:** Prof. Dr. Thim-Mabrey, Prof. Dr. Müller



## Forschungsmodul C

### Gefangenschaft und (Zwangs-)Arbeit aus soziologischer und kulturwissenschaftlicher Sicht

**Fachgebiete:** Soziologie, Kulturwissenschaft, BWL

**Inhalt:**

2st., Di 18.00-19.30

Beginn: 16.10.2018

Unterrichtssprache: deutsch (französisch, italienisch)

Raum VG 0.24

**Themenbereich:** Gefangenschaft stellt eine Extremform menschlicher Existenz und mithin menschlichen Erlebens dar. Sie legitimiert sich als Reaktion auf Gewalt oder Feindschaft und funktioniert durch Gewalt. Über die Zeit hinweg sind eine Vielzahl unterschiedlicher Formen und Ausprägungen von Gefangenschaft entstanden, deren Charakteristika und Begleiterscheinungen vielfältig dokumentiert und reflektiert worden sind, darunter die der Sklaverei und Zwangsarbeit.

Im Fokus des Seminars stehen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gefangenschaft und Zwangsarbeit mit Bezug zum 20. Jahrhundert, darunter Schriften von E. Goffman und M. Foucault, und die literarische Auseinandersetzung, z.B. in autobiographischen Texten. Konkrete Beispiele für Gefangenschaft und Zwangsarbeit im 20. Jahrhundert, die in die Diskussion und selbstständig zu verfassenden Abhandlungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einfließen können, sind z.B. Haftanstalten sowie Kriegsgefangenenlager im Ersten Weltkrieg oder Lager in der Zeit des Nationalsozialismus. Ziel des Seminars ist zum einen, Grundlagenforschung zum Thema kennenzulernen und zu analysieren, auf konkrete Beispiele zu beziehen und zu kommentieren. Zum anderen sollen literarische Texte diskutiert werden. Literatur erlaubt Betroffenen auf eigene Weise, mit den Phänomenen von Gefangenschaft und Zwangsarbeit umzugehen. Ihre Wirkung auf uns heute ist eminent bedeutsam. Insgesamt ergibt sich aus dieser Seminar-Konzeption eine interdisziplinäre und multiperspektivische Beschäftigung mit dem Themenkomplex.

**Methoden:** Analyse und kritische Erörterung wissenschaftlicher Texte; Analyse und Diskussion von Quellen wie Ego-Dokumenten oder Erzählungen.

**Organisation:** Themen und Zeitplan werden in der ersten Sitzung besprochen. Das Seminar beginnt mit regelmäßigen Sitzungen zu Semesterbeginn, auf die eine Phase selbstständiger Arbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt. Zum Abschluss findet es wieder in der Gruppe statt.

**Gruppengröße:** 8 Studierende

**Arbeitsaufwand:**

Projektarbeit im Forschungsmodul (Master Kriminologie und Gewaltforschung); wissenschaftlicher Essay (Überung französische Kulturwissenschaft, Übung italienische Kulturwissenschaft) Abgabetermin: 1.3.2019 (elektronisch und materiell)

**Betreuer:** Prof. Dr. von Treskow, Prof. Dr. Steger



## **Forschungsmodul D**

### **Neurobiology of Female Aggressiveness**

**Fachgebiete:** Kriminologie, Biologie

**Inhalt:**

In our *Forschungsmodul* we will investigate the neurobiology of female aggressiveness. This will consist of two parts. In the first one, we will use the female intruder test to investigate the neurobiological underpinnings of aggression in female rats. Briefly, the students will take part in behavioral experiments, where we use pharmacology to manipulate the oxytocin and vasopressin systems before aggression display (V. Oliveira). The human part and the implications of aggressiveness will be arranged by Dr. Lorena Menes Corrales, taking into consideration the criminal research about this topic. Not only the theoretical proposals about female aggressiveness, but also the new empirical evidences on humans and the study of aggression and violence.

**Gruppengröße:** max. 4 Studierende

**Arbeitsaufwand:**

1-2 Monate Bearbeitungszeit, 7 Besprechungstermine mit den 4 Studierenden und beiden Betreuern

**Betreuer:** Vinicius Oliveira, M.A., Dr. Lorena Menes Corrales



## Forschungsmodul E

### Norm und Zeit. Zum Zusammenhang von Anomie und sozialer Beschleunigung

**Fachgebiete:** Politikwissenschaft, Kriminologie

**Inhalt:** Unsere Postmoderne ist charakterisiert durch zunehmende soziale Beschleunigung in Form von technischem und sozialem Fortschritt. Die daraus resultierende Mentalität des „anything goes“ lässt soziale Normen und Konventionen zunehmend zur Disposition stehen. Es resultiert die Frage inwiefern die Anomie-theorie in diesem Zusammenhang als adäquater Erklärungsansatz für neue Formen der Kriminalität gelten kann. Das Ziel des Forschungsmoduls ist es, anhand geeigneter Fallbeispiele den Zusammenhang zwischen anomischen Tendenzen, sozialer Beschleunigung und „neuer Formen“ von devianten Verhalten herzustellen.

**Methoden:** Qualitative und kritische Textanalyse;

**Gruppengröße:** max. 4 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, 3 Treffen zur Besprechung, zusammen mit den 4 Studierenden und beiden Betreuern, Abschlussbericht.

**Betreuer:** Daniel Müller, M.A., Sebastian Enghofer, M.A.



## Forschungsmodul F

### Sexualaktivität und Stressbewältigung

**Fachgebiete:** klinische Psychiatrie, Psychologie

**Inhalt:** In unserem interdisziplinären Forschungsmodul möchten wir einen Beitrag zur Untersuchung des Zusammenhangs von Sexualverhalten und Stressbewältigung leisten. Ausgangspunkt dieser Fragestellung sind Befunde der forensischen Psychiatrie, welche nahelegen, dass Sexualstraftäter vermehrt sexuelle Aktivität nutzen, um belastende oder schwierige Situationen zu bewältigen. Aus Studien mit Nicht-StraftäterInnen liegen erste Hinweise vor, dass der Cortisolspiegel als Marker der biologischen Stressreaktion nach der Präsentation von sexuellem Material sinkt und dass akuter Stress die Verarbeitung sexueller Stimuli verändert. Die Studierenden werden im Forschungsmodul eine eigene kleine experimentelle Studie entwickeln, durchführen und die anfallenden Daten statistisch auswerten. Zum Ende des Forschungsmoduls soll die angemessene Präsentation und Kommunikation eigener wissenschaftlicher Befunde eingeübt werden.

**Gruppengröße:** mind. 5 bis max. 10 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, Durchführung einer experimentellen Studie; Präsentation & Diskussion der Ergebnisse

**Betreuer:** Prof. Dr. Wüst, Dr. Sklenarova





## Forschungsmodul G

### **Nur gefühlte Unsicherheit? Subjektiv empfundenes Kriminalitätsaufkommen und offizielle Statistiken am Beispiel sexueller Übergriffe außerhalb des nahen sozialen Umfeldes**

**Fachgebiete:** Politikwissenschaft, Kriminologie

**Inhalt:** Sichtung und Aufarbeitung von offiziellen Statistiken zum Kriminalitätsaufkommen im Kontext § 177 StGB. Untersuchungsgegenstand ist der Mehrwert von Statistiken und die ggf. abweichende öffentliche Wahrnehmung derselben. Ziel der Untersuchung ist es, einerseits die begrenzte Aussagekraft von Statistiken herauszuarbeiten und andererseits Ursachen und Folgen von abweichenden öffentlichen Empfinden darzustellen und zu analysieren. Die Untersuchung der öffentlichen Wahrnehmung soll anhand Leitfadeninterviews einer Stichprobe von Einzelpersonen durchgeführt und mittels Sekundärliteratur ergänzt werden. Die Arbeit soll durch eine Betrachtung der sicherheitspolitischen Implikationen der Ergebnisse abgerundet werden.

**Methoden:** Qualitative und kritische Textanalyse; Empirische Durchführung von Leitfadeninterviews

**Gruppengröße:** max. 6 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, 3 Treffen zur Besprechung, zusammen mit den max. 6 Studierenden und beiden Betreuern, Abschlussbericht.

**Betreuer:** Daniel Müller, M.A., Sebastian Enghofer, M.A.



## Forschungsmodul H

### (Familien-) Clanstrukturen und Kriminalität

**Fachgebiete:** Kriminologie & Kultur- und Kollektivwissenschaft

**Inhalt:** Die organisierten kriminellen Aktivitäten v.a. libanesischer Großfamilien haben in den vergangenen Jahren mediale Aufmerksamkeit generiert: Aussagen des ehemaligen Bezirksbürgermeisters von Berlin-Neukölln Heinz Buschkowski über „arabische Großclans“, das Buch der Jugendrichterin Kirsten Heisig („Das Ende der Geduld“, Herder: Freiburg 2010), im vergangenen Jahr der Verdacht, die Berliner Polizeischule könnte durch Mitglieder krimineller Clans unterwandert werden, jüngst (September 2018) eine Tötung mit Schusswaffen auf offener Straße in Berlin-Neukölln – und nicht zuletzt die hochgelobte deutsche TV-Serie „4 Blocks“, die in diesem Milieu spielt.

Das Forschungsmodul ist als Literaturrecherche zum Thema angelegt, wobei ein inhaltlicher Schwerpunkt auf den aktuellen Berichten über libanesischer Großfamilien in Berlin liegen könnte. Der analytische Schwerpunkt könnte auf der Bedeutung der Kollektivstruktur „Clan“ liegen, die zum einen eine kulturübergreifende Form sozialer Organisation darstellt, zum anderen häufig im Bereich der Organisierten Kriminalität (z.B. auch in der italienischen Mafia) anzutreffen ist. Wechselwirkungen sowie Konflikte von Clanstrukturen mit der Religionsausübung, mit dem staatlichen Gewaltmonopol und der offiziellen Justiz sowie der Stellung der Frauen in der Familie sind weitere denkbare Diskussions- und Forschungsansätze.

**Gruppengröße:** max. 4 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, 3 Besprechungstermine mit den 4 Studierenden und beiden Betreuern, Erstellung eines Forschungsberichts in Form einer publikationsreifen Studie.

**Betreuer:** Prof. Dr. Müller, Dr. Marschelke



## **Forschungsmodul I:**

### **„Hacking“ als Kriminalitätsphänomen und als Phänomen der Kriminalitätsbekämpfung**

**Fachgebiete:** Strafrecht, Kriminologie, Wirtschaftsinformatik

**Inhalt:** Hacking, also der Einbruch in fremde Computersysteme zur Informationsbeschaffung oder zur Veränderung von Soft- und Hardware gilt als das wichtigste und zugleich gefährlichste Kriminalitätsphänomen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Verbreitung der Informationstechnologie. Hacking hat sich längst vom Hobby jugendlicher Computernerds in den 1980er Jahren zu einem weltweit enorme wirtschaftliche Schäden anrichtenden Kriminalitätsphänomen entwickelt. Schon die Absicherung von Computersysteme gegen das Eindringen von Schadsoftware ist mit hohen Kosten verbunden, muss aber immer wieder beim Auftreten von Sicherheitslücken erneuert werden. Auf der anderen Seite wollen auch staatliche Behörden (Polizei, Geheimdienste) sich des Hacking bedienen, um für ihre Zwecke in Computersysteme einzudringen (Stichwort: Bundestrojaner).

In dem Spannungsfeld zwischen kriminell und kriminalitätsbekämpfendem Hacking sollen die Teilnehmer die rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Bedingungen und Grenzen ermitteln. Die präzisen Fragestellungen werden gemeinsam mit den Teilnehmer-inne-n festgelegt.

**Gruppengröße:** max. 3 Studierende

**Arbeitsaufwand:** 3 Monate Bearbeitungszeit, 2-3 Besprechungstermine mit den beiden Betreuern, Erstellung eines Forschungsberichts

**Betreuer:** Prof. Dr. Müller / Prof. Dr. Pernul